

# Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. November d. J. dem Polizei-Obercommissär der Polizei-Direction in Brünn Adolf Krčka den Titel und Charakter eines Polizeirathes mit Rücksicht der Tüchtigkeit und dem Polizeidienst mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Richard Kupnik in Triest die Annahme des ihm verliehenen Postens eines Consuls der Republik Paraguay in gedachter Stadt allergnädigst bewilligen und dem bezüglichen Bestallungsdiplom dieselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu theilen geruht.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa haben mit Höchster Entschliessung vom 5. November d. J. der Maria Freiin von Strachwitz und der Karolina Gräfin Deym Residenzpräbenden im k. k. adeligen Damenstifte Maria-Schul in Brünn gnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem Stallübergeher Franz Kindl und dem pensionirten Stallübergeher Johann Wramor das goldene Verdienstkreuz, den Hofreitsknechten Josef Kutschka, Alois Dostal und Wenzel Belchowsky, dem Hofreitsknecht Franz Soukup, ferner den Postkutschkern Stefan Gasslich und Leopold Bentner das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur inneren Lage.

Die innere Lage in Oesterreich bildete am 21. d. das Hauptthema in den Leitartikeln der Wiener Journale. Die «Neue Freie Presse» zog eine Parallele zwischen der «Stappenpolitik» der Jungtschechen und der

## Feuilleton.

### \* Philharmonische Gesellschaft.

#### I. Kammermusik-Abend.

In einem schönen Gedichte besingt Bodenstedt die wunderbare Kunst der Töne, deren Macht höherer Art ist, «was urewig, was unendlich, unsichtbar im Weltengang, machst du dem Gemüth verständlich, aufgelöst in Ton und Klang!» ruft er zum Schlusse begeistert aus, und wir stimmen freudig dem Dichter nach dem tiefen Eindrucke der letzten Kundgebungen der innerlichsten Kunstgattung zu. Der erste Kammermusik-Abend hat uns ja den längsten Beweis erbracht, dass die Pflege der innerlichen Musik wieder einen tüchtigen Schritt vorwärts gemacht hat, und das harmonische Zusammenwirken unserer Kammermusik-Vereinigung, das in hohem Maße bewiesene Entgegenkommen des kunstsinigen Publicums fördern nicht allein das gute Werk, sondern lassen auch die frohe Hoffnung zu, dass die Bestrebungen der begabtesten Künstler in weiten Kreisen vollen Anklang finden werden. Die hohe Wichtigkeit der Kammermusik als Bildungsmittel im Kunstleben erscheint so bedeutungsvoll, dass der zahlreiche Besuch der ersten Veranstaltung die größte Genugthuung begründet werden muss. Die Anerkennung, die den wackeren Männern, die sich so aufopfernd in den Dienst der edlen Sache

«Brosamenpolitik» der Alttschechen und warf die Frage auf, ob nicht erstere ebenso enden werde wie letztere, und wie viele solcher Stappen der österreichische Staat aushalte?

Das «Neue Wiener Tagblatt» wies auf die Obstruction in Ungarn hin, aus der sich die Lehre ergebe, dass man weder hüben noch drüben gleichmüthig bleiben könne, wenn das Reichsinteresse auf dem Spiele stehe. Es sei auch unmöglich, dass, wenn der eine Theil des siamesischen Zwillingspaars erkrankte, der andere gesund bleibe. Das Blatt schloss mit dem Wunsche, dass wenigstens jetzt, in zwölfter Stunde, hüben wie drüben eine kräftige, der Reichsgemeinschaft dienende Strömung offenbar werde und dass diese beiden Strömungen sich zu einer starken ganzen vereinen.

Das «Waterland» gab der Meinung Ausdruck, dass erste Schwierigkeiten nur dann entstehen könnten, wenn die beiden Regierungen miteinander in Conflict geriethen. So lange jedoch die beiden Regierungen sich zu verständigen vermögen und einig sind, so lange ferner, wie es ja thatsächlich der Fall ist, auch in den Parlamenten selber nicht der Ausgleich, sondern andere Dinge der Stein des Anstoßes sind, so lange werde sich immer ein Ausweg finden, auf welchem die wirtschaftliche Einheit der Monarchie aufrecht erhalten und vor Katastrophen bewahrt werden könne. Kritisch könne die Situation nur für die Parlamente werden, weil sich jeder fragen müsse, wozu wir die Parlamente haben, wenn sie sich beharrlich weigern, ihre Aufgaben rechtzeitig zu erfüllen.

Die «Reichswehr» erörterte den Kampf der Christlichsocialen gegen die katholische Volkspartei, der den Beifall der Liberalen, Socialisten und Deutschradicalen finde.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» macht auf die Gefahren aufmerksam, welche daraus entstünden, wenn die Forderungen nach nationaler Gleichberechtigung auf das Gebiet der Armee übertragen würden.

Die Meldung der jungtschechischen «Lidové Noviny», beide Regierungen seien übereingekommen, abermals ein Ausgleichsprovisorium unter denselben Modalitäten wie im Vorjahre auf die Dauer eines ganzen Jahres einzuführen, wurde von den Wiener Blättern auf Grund parlamentarischer Informationen als unrichtig bezeichnet.

Auch der «Pester Lloyd» meldet auf Grund authentischer Informationen, dass zwischen den beiden Regierungen eine auf ein Provisorium bezügliche Vereinbarung nicht zustande gekommen ist, fügt jedoch bei,

stellen, geollt wurde, auch in Zukunft ein Ansporn weiteren künstlerischen Strebens sein!

Den Manen des unsterblichen, des größten, unerreichten Meisters, Beethoven, wurde in sinniger Pietät das erste musikalische Opfer gebracht. Wie ein Weihgeuß durchrauschten die entzückenden Harmonien des Clavierquartetts op. 16 in Es-dur den Saal. Aus der ersten Schaffensperiode des Meisters stammend, ursprünglich als Quintett componiert, fesselt es den Zuhörer vom Anfange bis zu Ende durch den Sonnenglanz seiner klassischen Schönheit.

Wir spenden der Wiedergabe wohl das schönste Lob, wenn wir sie als von echt Beethoven'schem Geiste erfüllt bezeichnen. Es wäre schwer, irgend einem Sage die Palme des Sieges zuerkennen zu wollen, es war ein erhebendes Ganzes, das uns die Herren Zöhner, Gerstner, Sykinek und Wettach boten, und ihre Begeisterung, die Innerlichkeit ihres Vortrages fanden lauten Wiederhall bei der Kunstgemeinde.

Robert Boltmann's geistvolles Streichquartett op. 14 in G-moll schloss sich in würdiger Ausführung und ausgezeichnetem Vortrage dem verheißenden Beginne an. Es leuchtet Schumanns Geist aus dem Werke, dessen Muse ja der des Componisten nahe verwandt ist.

Der reizvolle Stimmungsinhalt, die entzückende Detailarbeit kam mit Wärme, Grazie und vollendeter Technik zur Geltung. Die Herren Sykinek, Wettach und Dr. Sajovic, mit ihrem ausgezeichneten Quartett-Primarius Concertmeister Gerstner an der

dass es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge und bei dem Umstande, dass der Abschluss der Berathungen über den Ausgleich in beiden Parlamenten nicht abzusehen ist, mehr als wahrscheinlich sei, dass beide Regierungen sich über die provisorische Regelung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten früher oder später zu verständigen haben werden.

Mit der Haltung der Jungtschechen in der Ausgleichsfrage beschäftigen sich die Rutenberger «Rodnyj Listy» und einige andere Blätter der gleichen Richtung. Hier wird übereinstimmend auseinandergesetzt, dass die jungtschechischen Abgeordneten nicht etwa Schacher getrieben und ihre Stimmen nicht verkauft haben, sondern vielmehr bemüht waren, die gerechten Ansprüche des tschechischen Volkes geltend zu machen. Ihr Standpunkt den Ausgleichsvorlagen gegenüber werde durch die letzteren selbst bestimmt. Wenn die Abgeordneten nicht überzeugt wären, dass diese Vorlagen besser seien als der bisherige Zustand, so würden keine Concessionen sie zur Genehmigung der Ausgleichsgesetze vermögen.

Anknüpfend an die Meldung, die nächste Session des böhmischen Landtages werde mit einer Allerhöchsten Kundgebung eröffnet werden, warnt der «Glas Národa» vor allzu hochfliegendem Optimismus. Man dürfe im Volke nicht Hoffnungen erwecken, die unerfüllbar sind und daher nothwendig in Enttäuschung umschlagen müssen. Was solle die Nachricht von jener Kundgebung bedeuten? Etwa, dass die Erwartungen erfüllt werden, die das Volk mit der Vorstellung eines «königlichen Rescriptes» verbinde? Das werde in der gegenwärtigen Lage kein seriöser Politiker annehmen, Vernünftiger wäre es, weniger zu versprechen und mehr zu erzielen.

Einige tschechisch-mährische Blätter erörtern die Frage der Errichtung einer Brünnener Universität.

«Lidové Noviny» bezeichnen die utraquistische Gestaltung einer solchen Hochschule als ein Monstrum, für welches sich die slavische Bevölkerung Mährens schönstens bedanken würde.

«Moravská Orlice» erblickte noch vor wenigen Tagen in der Errichtung einer zweisprachigen Universität eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft. Das Blatt hat nunmehr diese unseres Erachtens den thatsächlichen Verhältnissen durchaus entsprechende Anschauung über Bord geworfen und erklärt jetzt den Utraquismus im Schulwesen als ein Unding. Für die Errichtung einer utraquistischen Universität in Brünn fehlen, wie das Blatt sagt, nicht bloß alle Vorbedingungen, sondern auch wirklich triftige Gründe. Mit dem Grundsätze der

Spitze, fanden im rauschenden Beifalle der dankbaren Zuhörer die ehrende Anerkennung ihrer verdienstvollen Leistung.

Mit der größten Antheilnahme sahen alle Kunstfreunde der Neuheit des Abends, der Erstaufführung des Trios für Pianoforte, Violine und Violoncell op. 50 in A-moll, «dem Andenken eines großen Künstlers» von Peter Tschaikowsky gewidmet, entgegen.

Tschairowsky ist neben Anton Rubinstein der einzige russische Componist, dessen hervorragendes Talent sich auch das westliche Europa erobert hat. Die Concertorchester haben sich seiner Symphonien, seiner Ouverturen bemächtigt, die Kammermusik-Gesellschaften seiner Kammermusik; manch prächtiges Clavierstück, manch schönes Lied hat schon längst Eingang gefunden und erfreut sich großer Beliebtheit. Gewissermaßen als Vorläufer seiner bedeutendsten, der pathetischen Symphonie, die im nächsten philharmon. Concerte aufgeführt werden soll, vermittelten uns die Kammermusiker das Trio, ein bedeutendes Werk, das Anspruch auf die vollste Beachtung hat. Es ist dem Andenken von Nikolau Rubinstein, dem Bruder des berühmten Pianisten und Componisten, gewidmet; er wird von seinen Landsleuten hoch geschätzt, doch ist von seinen Werken wenig bekannt.

Das Trio trägt den bestechendsten Merkmalen der Compositionen Tschairowsky's: pikante harmonische Wendungen, frisch pulsierende Rhythmit und eigenartige Melodik, ohne dass das nationale Element überwuchert, volle Rechnung.

Gerechtigkeit sei nur die Einsprachigkeit dieser künftigen Hochschule in Einklang zu bringen.

Eine Wiener Zuschrift des «Pester Lloyd» illustriert die widerspruchsvolle Haltung der österreichischen Opposition durch den Hinweis auf die Thatsache, dass der Abg. Ludwig, also «ein Zugehöriger der den Radicalnationalen so nahestehenden Volkspartei», im volkswirtschaftlichen Ausschusse für die möglichst rasche Erledigung des Handelsvertrages mit Japan eingetreten sei, während ein «gemäßigteres» Mitglied der Opposition, der Abg. Dr. Groß, im Ausgleichsausschusse einen Antrag stellte, der nichts anderes bezweckte, als die Verathung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verschleppen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 22. November.

Das Abgeordnetenhaus hält in dieser Woche drei Plenarsitzungen. Heute und Donnerstag soll die erste Lesung des Antrages der Abg. Daszynski, Rozakiewicz und Gouffon, betreffend die Ministeranlage wegen der Ausnahmungsverfügungen für Galizien, vorgenommen werden.

Das letzte Nuntium der österreichischen Quotendeputation soll, wie die «Neue freie Presse» berichtet, Dienstag in Wien und Budapest veröffentlicht werden. Einige Tage später wird die ungarische Quotendeputation eine Sitzung abhalten, um das Nuntium entgegenzunehmen und ihren Bericht an das Parlament festzustellen.

In der italienischen Kammer antwortete gestern auf eine Anfrage des Dep. Valle über den Vorfall in Rahaita der Minister des Aeußern, Canevaro, dass es sich nicht um eine Rahaita-Frage handle, da das Recht Italiens auf diesen Ort von niemand in Discussion gezogen wurde; es habe eine Grenzüberschreitung in der Nähe von Rassbumeira stattgefunden. Die französische und die italienische Regierung haben die Angelegenheit bereits in der freundschaftlichsten Weise geschlichtet. Dep. Valle erklärt sich befriedigt. Auf Anfrage des Dep. Santini und de Novallis über den Stand der columbischen Frage sagt Canevaro, es seien in dieser Sache zwei Fragen zu unterscheiden: die eine betreffe die Affaire Cerruti, welche in Cartagena durch eine Italien in jeder Beziehung zufriedenstellende Lösung geordnet wurde, die andere betreffe die Abreise der italienischen Schiffe aus den columbischen Gewässern. Zum Schlusse seiner Ausführungen gibt der Minister der Hoffnung Ausdruck, dass die Zeit das junge, leicht erregbare Volk von Columbien beruhigen und dass die columbische Regierung bald wieder in unmittelbare freundschaftliche Beziehungen zu Italien treten werde. Unter allen Umständen blicke Italien, seines Rechtes gewiss, ruhig in die Zukunft.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird der Minister des Aeußern, Delcassé, in der Beantwortung der angekündigten Interpellation, betreffend die Conferenz gegen den Anarchismus, der Anerkennung für die Motive der italienischen Regierung bei dieser Initiative Ausdruck geben und der Kammer die Hauptzüge der den französischen Delegierten in dieser Conferenz erteilten Instructionen mittheilen.

Es ist eine durchaus edle, aus vollem Künstlerherzen quellende Tonsprache, die Tschaitowsky vernehmen lässt, frei von verbrauchten Floskeln. Der Vorwurf der Länge der beiden ersten Sätze entbehrt wohl jeder Begründung, denn eine Composition, die das Interesse wach hält, ist niemals zu lang, und wir können abfällige Bemerkungen gewisser Kritiker, worunter einer sogar bemerkte, die zwei niemals endenden ersten Sätze wären eine Grabrede, die für ein Duzend verstorbener Clavierpieler hingereicht hätte, nimmer bestimmen. Dem Trio verliehen die Ausführungen die edelsten Farben, verbunden mit lichtvoller Plastik und geistvoller Klarheit.

Der enorm schwierige Clavierpart wurde vom Musikdirector Herrn Böhner mit meisterhafter Technik und markigem Wohlklang gespielt; Concertmeister Herr Gerstner zeigte sich ebenso als feinfühligler Künstler wie als Virtuose, Herr Syriak erwies sich als würdiger Partner, kurz es war eine Vereinigung, die auch die schwierigsten Aufgaben künstlerisch siegreich löst. Jeder Satz wurde mit großem Beifall aufgenommen, und die Künstler fanden die verdiente Anerkennung.

Dem ersten künstlerisch hervorragenden Abende werden ebenso bedeutende folgen, die Freude und Genuss für jeden bedeuten, der ein warmfühlenbes Herz der edlen Kunstgattung entgegenbringt.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung ist nunmehr zwischen dem Prinzen Georg und den Gesandten der vier Mächte ein Einbernehmen über die Form des Decretes, durch welches die Ernennung des Prinzen zum Obercommissär der Mächte auf Kreta erfolgen soll, erzielt worden. In der Ueberzeugung, dass die provisorische Stellung, die der Prinz zunächst erhalten soll, schon in sehr naher Zeit zu einer definitiven sich gestalten werde, haben die Mächte von der ursprünglich geplanten Feststellung einer bestimmten kurzen Frist für die Dauer des Obercommissariates des Prinzen abgesehen.

Auf Antrag der russischen Regierung dürfte die Bestimmung, dass auf allen Amtsgebäuden auf Kreta die ottomanische Fahne neben derjenigen der Autonomie dauernd gehißt bleibe, in das neue kretische Statut, das mit Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten soll, aufgenommen werden.

Am 25. d. M. soll die Verkündigung der griechischen Sprache als Amtssprache erfolgen. Aus Kanea wird gemeldet: Zwölfhundert in ihre Heimat zurückkehrende französische Soldaten haben sich heute unter den Ovationen der christlichen Bevölkerung hier eingeschifft.

Aus Constantinopel berichtet man: Im Yildiz-Balais fanden in jüngster Zeit täglich außerordentliche Sitzungen des Ministerrathes oder Berathungen einzelner Minister statt, welche sich mit den Reformen für die Vilajets Kossowo und Monastir sowie mit dem Reformersaß beschäftigten. Nahezu alle Vertreter der Großmächte haben in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit der Pforte auf die in den genannten Vilajets herrschenden Zustände gelenkt und ihr entsprechende Maßregeln angerathen. Auch von deutscher Seite waren der Pforte während des Besuches des deutschen Kaiserpaars die gleichen Rathschläge erteilt worden. Wie aus Kreta gemeldet wird, wurden für drei Districte Sandias englische Officiere zu Präfecten ernannt.

Wie «Reuters Office» aus Shanghai meldet, hielt Lord Charles Beresford bei einem Bankett eine Rede, in der er in lebhafter Weise für eine commerciale Allianz zwischen England, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Japan auf Basis der Integrität Chinas und einer Politik der offenen Thür eintrat.

Tagesneuigkeiten.

(Vom russischen Hofe.) Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung wird die Rückkehr des Kaiserpaars aus der Krim später als zu dem bisher dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkte, nämlich erst Mitte Jänner erfolgen. Die Galavorstellungen, die im Laufe des Winters im Theater des Eremitage-Palais veranstaltet werden sollten, werden auf kaiserlichen Befehl unterbleiben.

(St. Andreas-Orden.) Wie man aus Petersburg meldet, werden die Ritter des russischen Sanct Andreas-Ordens zu Ende des Monats November (n. St.) den 200. Jahrestag des Bestandes des Ordens feiern.

(Treibjagd auf Bären.) Der Jagdverein in Rogatica veranstaltete, wie die «Bosnische Post» meldet, am 14. d. M. eine Treibjagd auf Bären, an der 21 Jäger und circa 100 Treiber theilnahmen. Es wurden drei Bären und zwei Wildschweine erlegt.

(Gehirnlicht.) Die bekannten Lichterscheinungen, die man bei geschlossenen Augen im Dunkeln erblickt und die man gewöhnlich von chemischen Vor-

gängen oder anderen Erregungen in der Netzhaut herleitet, bezeichnet der französische Naturforscher Scripture als Gehirnlicht. Es sind bekanntlich meist schimmernde Farbenmuster, die von andersfarbigen Höfen umgeben werden und die man mit dem mosaikartigen Ban der Netzhaut in Beziehung brachte. Herr Scripture handelt aber, wenn es sich dabei um Netzhauterregungen handelt, so müßten wir zwei Bilder sehen, weil nicht anzunehmen ist, dass in beiden Augen der gleiche Erregungsprozess stattfinden sollte, daher schließt Scripture, dass diese Erregungsbilder, obwohl man sie dadurch hervorgerufen kann, dass man zum Beispiel den Augapfel ein wenig mit dem Finger reibt, dennoch im Innern der Gehirnhöhle den Platz ihres Entstehens haben, also unabhängig von den in den Augen angesammelten Sehorganen vor sich gehen und eine Art von innerer Lichtempfindung darstellen.

(Ein Apparat zum Messen der Lichtstärke verschiedener Tage.) Der bekannte Physiker Dr. Dnimus hat einen Apparat erfunden, welcher zwar nicht eigentlich die während einer bestimmten Zeit zur Geltung gekommene Lichtmenge mißt, jedoch ein sehr einfaches Vergleichen der während dieser Zeit, beispielsweise Tage, vorhandenen Lichtmenge zuläßt. Der Apparat besteht aus einer Art von Kasten, dessen eine Wandung eine größere Anzahl von Löchern aufweist, die durch Schirme, welche von verschiedener Schirmdicke sind, geschlossen werden. Hinter diesen Schirmen befindet sich lichtempfindliches Papier. Es ist nur klar, dass bei größerer Lichtstärke des Tages auch ein dickerer Schirm vom Lichte durchdrungen wird, so dass die Nummer des letzten noch beeinflussten Papierblättchens die relative Lichtstärke des Tages angibt.

(Leben im Eise.) Es ist eine längst erwiesene Thatsache, dass Krankheitskeime beim Gefrieren des Wassers nicht wie die mineralischen Bestandtheile ausgeschieden werden; sie bleiben vielmehr im Eise erhalten. Wie lange mögen sie wohl in dieser Form die Welt ihre Lebensfähigkeit bewahren? Dr. Caterina hat jüngst mindestens ein Jahr alte Proben von natürlichen Eise untersucht und fand darin, wie er mittheilt, über tausend lebende Bacterien. Nach seiner Ueberzeugung können aber nicht nur solche niederen Organismen, sondern auch höher organisierte Lebewesen im Eise leben erhalten bleiben. Selbst Würmer und Insectenlarven wurden von ihm in demselben Eise noch lebend gefunden.

(Chinesische Lotterie.) Die Newyorker Polizei gibt sich große Mühe, die chinesische Lotterie auszurotten, der von fast allen Chinesen im Newyorker Chinenviertel stark gehuldet wird. Alle Nachmittage gegen 4 Uhr versammeln sich im «Chinatown» die Chinesen auf der Straße und warten auf die Ergebnisse der Lotterie, die um diese Zeit bekannt werden. Sie wissen alle genau, dass sie nichts gewonnen haben, aber sie wollen sehen, wie nahe oder wie weit sie vom Gewinne sind. Es ist nichts Sicheres bekannt darüber, dass jemals jemand einen Treffer gemacht habe, denn die Gewinnmöglichkeit steht wie 25.000.000 zu 1. Die Lotterie ist sehr einfach. Der Lotteriezettel ist in der Mitte durch eine Linie von oben nach unten in zwei Hälften getheilt; auf jeder Hälfte stehen untereinander 30 chinesische Schriftzeichen. Der Lotteriehälter streicht auf seinem Zettel allein mit einem schwarzen Pinsel zehn der Zeichen aus. Der Lotteriespieler soll nun sehen, ob er so glücklich ist, auf seinem Zettel daheim dieselben Buchstaben auszustreichen. Erst dann gewinnt er — gewiss ein fast nie eintretendes Fall. Gesezt wird von 10 Cents bis zu 2 Dollars, wofür 1000 bis 20.000 Dollars gewonnen werden können. Trotzdem sie die ungünstigen Spielverhältnisse

Der Kampf mit dem Drachen.

Ein Bild aus dem belgischen Volksleben.

Von Mary Mac Ally.

II.

Am Feste des Dondon kommen sie in Strömen nach Mons, mit Weib und Kind. Wer eben kann, versäumt dies Schauspiel nicht, zu dem sich vor ihnen Väter und Großväter gedrängt haben.

Da schlug es zwölf und zugleich begann das hübsche Glockenspiel des alten «heffroi» oder Wachtthurmes die Monser Volksweise, das Lied vom Dondon, zu spielen. Dondon heißt nämlich der Drachen sonderbarerweise im Volksmunde, warum, ist mir unklar geblieben.

Dann entstand eine Bewegung in den Massen: die Bürgerwehr rückte heran. In kleinen Gruppen von je zwölf Mann und einem Anführer umschritten sie feierlich den Platz, in bestimmten Zwischenräumen anhaltend und eine Salve in die Luft feuernd, zum großen Jubel der Zuschauer.

Als ein wenig freier Raum entstanden war, erschien der Dondon selber, und die Ausrufe der Freude und des Schreckens wollten gar kein Ende mehr nehmen.

Das Ungeheuer zeigt die gewöhnliche Drachengephysiognomie, grüne und braune Schuppen bedecken seinen Leib, die tiefrothe Zunge hängt lechzend zum

Maul heraus; die Augen sind groß und von roten Ringen umrahmt. Der Schweif ist unverhältnismäßig lang, und wie es wüthend damit um sich schlägt und sich am Boden daher zu winden scheint, könnte man vielleicht das Gruseln ein ganz klein wenig lernen, wenn nicht die vier Paar menschlichen Füße, die ab und zu unter dem Bauche, Schwarz und Hals des Ungethüms sichtbar werden, die klüftlich bellenden

«Dort drinnen muß es fürchterlich bellend sein! Es mag wohl schwer halten, Leute für diesen Dienst zu finden.»

Aber der Lieutenant versichert mir, dass sich im Gegentheile hunderte von Freiwilligen jährlich zu diesen Posten drängen, die den Inhabern große Geler eintragen. Der Magistrat der Stadt, den das ange-

habe nur die Mühe der Auswahl. Jedenfalls haben sich die vier Männer, denen heute die Ehre zutheil geworden, im Bauche des Ungethüms zu stecken, gründlich miteinander eingelassen, denn ihre Bewegungen klappen vortrefflich, und der «Dondon» wüthet eine Weile ganz ungestört dort unten unter dem Volke, jeden unvorsichtig sich zu weit Vorwagenden unfehlbar mit dem Schwanz treffend, zum großen Gelächter der Anstehenden. Denn wer den Schaden hat, braucht auch hier für den Spott nicht zu sorgen. — Inzwischen umschreiten ohn' Unterlaß die braven Mannen der Bürgerwehr den Platz langsam feierlichen Schrittes, ab und zu in

tennen, spielen 99 pCt. der Chinesen täglich dieses Spiel. Fast in jedem Laden in Chinatown besteht eine solche Lotteriebude.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Guldigungs-Adresse.) Der Einband für die Guldigungs-Adresse an Seine Majestät den Kaiser, welche der Gemeinderath von Laibach anlässlich des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums überreicht, wurde von der Firma Bonac in künstlerisch vollendeter Weise ausgeführt. Diese prächtige Arbeit gereicht der Kunst- und Buchbinderei zur Ehre. Besonders gelungen ist als Mittelstück das aus Leder modellierte Stadtwappen. Der ganze Einband ist Handarbeit und wird zur Besichtigung kurze Zeit im Schaufenster der Firma Grisar und Mejac in der Präsern-Gasse zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

(Das krainische Militär-Veteranen-Corps) begeht das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers an 2. December d. J. durch eine Kirchenfeier in der St. Jakobskirche, Ueberreichung einer Adresse und Vertheilung der Erinnerungsmedaillen.

(Aus dem Vereinsleben.) Aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers wird im Pfarr- und Gemeindeorte Weinitz, Bezirk Tschernembl, ein freiwilliger Feuerwehr-Verein gegründet, welcher seine Thätigkeit auf die ganze gleichnamige Steuergemeinde auszudehnen beabsichtigt. Die betreffenden Statuten wurden bereits genehmigt.

(Militärisches.) Ernannet wird zum Oberarzt im Präsenzstande des Heeres der Einjährig-Freiwillige, Doctor der gesammten Heilkunde Ferdinand Joffe des Inf.-Reg. Nr. 27 beim Garn.-Sp. Nr. 7 in Graz. Eingetheilt wird nach Ableistung des Präsenzdienstes der Reserve-Assistenzarztstellvertreter, Doctor der gesammten Heilkunde Hans Grubitsch des Garn.-Sp. Nr. 7 in Graz beim Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7, Demeter v. Bleiweis-Ersteniski des Garn.-Sp. Nr. 8 in Laibach beim Inf.-Reg. Nr. 78, Johann Kobida des Garn.-Sp. Nr. 8 in Laibach beim Inf.-Reg. Nr. 79.

(Stiftung.) Die Meisterkrankencasse hat in ihrer Sitzung vom 2. Februar d. J. vier Stipendien zu 10 fl. anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und des zehnjährigen Bestehens des Vereines zu stiften beschlossen, die an Witwen und Waisen der Vereinsmitglieder verliehen werden. Die Gesuche sind an den Vorstand Herrn E. Schlegel, Polanastraße Nr. 63, einzusenden.

(Entscheidung in Unfallversicherung Angelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Entscheidung der Administrativbehörden über die Unfallversicherungspflicht eines Betriebes auf den Zeitpunkt des Erkenntnisses der Versicherungsanstalt und die in demselben bestandenen tatsächlichen Verhältnisse zu beziehen ist und aus Ursache seither ein-

die Luft feuernd, ohne weiter auf das Schauspiel in ihrer Mitte zu achten.

Doch endlich erscheint der Ritter, Gilles de Chin, wie er hier heißt, er sitzt auf weißem Rosse, in alter Rittersrüstung, den langen Speer in der Hand, und steht wirklich ganz stattlich aus. Seine sechs Hunde umgeben ihn — mit diesen Hunden aber hat es noch eine besondere Bewandtnis: sie sind aus gleichem Stoffe gefertigt wie der Dondon und werden, gleich ihm, von Menschenfüßen getragen.

Da aber immer nur ein Mensch in jedem Hunde steckt, sind diese Thiere zu Zweifüßlern geworden, was recht drollig aussieht, wenn sie ihren Herrn lustig umspringen.

Jetzt beginnt der Kampf: die Hunde greifen an, sie rennen vereint gegen den Drachen, in ohnmächtigem Verdruss, ihn unzuwerfen. — Der Drache schlägt um sich, ergreift manchmal einen der Kläffer mit dem Schwanz und schleudert ihn in den Volkshaufen, was natürlich großen Jubel erzeugt.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

Langsam nähert sich der Ritter, sein Pferd allmählich an den schrecklichen Anblick gewöhnend; natürlich bückt er sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich, springt mehrmals auf die Seite, um sich.

getretener Betriebsänderungen eine nachgefolgte Zeitperiode nicht umfassen darf.

(An die Adresse der Verkäufer und Dazwischenhändler.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach beschäftigte sich in der letzten Sitzung auch mit diesem Gegenstande, und es ist zu hoffen, dass diesem Uebel alsbald abgeholfen werden wird. Wir empfehlen dem Publicum vorläufig, die Urheber der Theuerung auf unserem Markte bei jeder Gelegenheit zu eruieren und den Polizeiorganen anzuzeigen. Es bietet sich häufig Gelegenheit hierzu, insbesondere an Nachmittagen vor den Markttagen in den Straßen und in Vorhäusern an der Grenze des Stadtpodriums.

(Ergiebige Jagdsaison.) Die Ergebnisse des letzten Monats weisen an Hasen, Schnepfen, Rehen und Wildenten in allen Revieren eine unerwartete Zahl auf. Auch auf dem hiesigen Markte werden täglich viele Hasen, das Stück zu 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., feilgeboten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 13. bis 19. November kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 3, Tuberculose 6, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 11 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Ruhr 1, Diphtheritis 2, Vari-cella 3 und Trachom 1 Fall.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf (26.497 Einw.) wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 24 Ehen geschlossen und 272 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 144, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 18, im ersten Jahre 49, bis zu 5 Jahren 67, von 5 bis zu 15 Jahren 4, von 15 bis zu 30 Jahren 8, von 30 bis zu 50 Jahren 11, von 50 bis zu 70 Jahren 30, über 70 Jahre 24. Todesursachen waren: bei 4 ange-borene Lebensschwäche, bei 29 Tuberculose, bei 3 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 5 Gehirn-schlagfluss, bei 5 organischer Herzfehler, bei 3 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 7 Personen, und zwar: 3 abgestürzt, 2 überfahren, 1 ertrunken, 1 verbrüht. Selbstmord und Todschlag ereignete sich je einer, Mord hingegen keiner.

(Ein lustiger Sonntag.) Am 20. d. M. abends zechten in der Fabrik-Restaurations in Josessthal der Bursche Franz Tavcar vulgo Gorencev, einige Fabrik-arbeiter und andere Burschen aus Belle und Oberkasschel. Zwischen den Burschen aus Oberkasschel und jenen aus Belle besteht bereits längere Zeit Feindschaft, weshalb es an diesem Abende zwischen ihnen wiederholt zu Streitig-keiten kam. Gegen 11 Uhr nachts fiengen der Bursche Anton Dobruta, dann der Fabrikarbeiter Franz Gostinar und die Inwohnersöhne Franz und Josef Boncina die Burschen von Oberkasschel mit Biergläser zu bewerfen an,

de Chin heran, schüttelt ihm die Hand und beglück-wünscht ihn. — Mit derselben athemlosen Spannung folgt auch jetzt wieder die Menge jeder Bewegung ihres Ritters.

Das war der Kampf mit dem Drachen — ich gestehe, dass er mir nur einen komischen Eindruck gemacht hat, — aber für das Gefühl der Kinder von Mons und seiner Umgebung muß doch ein besonderer Reiz in diesem Schauspiele liegen. Keiner, reich oder arm, alt oder jung, versäumt es, ihm alljährlich bei-zuwohnen, ja selbst aus der Ferne eilen sie an jenem Tage in die Heimat zurück, um den Dondon zu sehen. Ich verjuchte Erkundigungen einzuziehen über den Ursprung dieses Festes, doch habe ich nur wenig er-fahren können.

Die Sage erzählt von einem schrecklichen Un-geheuer, das die Umgegend verwüstet habe, die Bürger in den eigenen Mauern zu Gefangenen machend. Da kam der fahrende Ritter Gilles de Chin des Weges und tödtete nach schrecklichem Kampfe den Drachen. Als Belohnung erhielt er eine Burg in der Nachbarschaft und natürlich das schönste Mädchen der Stadt zum Weibe.

Zum Andenken an diese Errettung aus schwerer Noth gelobten die Väter der Stadt, alljährlich am Sonntage der heiligen Dreifaltigkeit auf öffentlichem Plage den Kampf mit dem Drachen aufführen zu lassen. Der Drache gehört der Stadt und wird in besonderem Raume im Rathhause aufbewahrt. Seit jenen alten Zeiten ward er wohl manchmal erneuert, doch davon schweigt die Geschichte. Die Weise des Dondon mit ihren sinnlosen Worten war schon im Mittelalter bekannt; die alten Chroniken erzählen manche Ge-schichte, wie sie, auf dem Schlachtfelde ertönend, die Monser Soldaten zu wahren Heldenthaten begeisterte.

Auch jetzt noch klopft in der Fremde den Kindern von Mons das Herz, wenn jene alte Melodie an ihr Ohr klingt, zaubert sie doch vor ihr geistiges Auge die liebe Heimat, die theure Vaterstadt mit all den trauten Sitten und Gebräuchen, die dem Entfernten so heilig sind und ihm so schön und sinnig dünken.

außerdem zogen Franz Gostinar und Franz Boncina ihre Taschenmesser und suchten damit im Gastzimmer herum. Hierbei wurde der Fabrikarbeiter Franz Tavcar aus Oberkasschel am Kopfe von einem Bierglas getroffen und erlitt drei Quetschwunden, ferner brachte ihm Franz Gostinar mit dem Taschenmesser auf dem linken Unter-arme eine Stichwunde bei. Der in der Restauration als Kellnerin bediensteten Maria Korbic slog gleichfalls ein Bierglas an den Kopf, und erlitt selbe auf der Stirne und im Gesicht insgesamt sieben Quetschwunden. Das Bierglas hat der Bursche Anton Dobruta geschleudert. Die Verletzungen des Franz Tavcar und der Maria Korbic sind schwere. Weiters wurde dem Fabrikarbeiter Jakob Dsmel vom Franz Boncina ein Bierglas derart auf den Mund geschleudert, dass ihm zwei Vorderzähne aus dem Kiefer geschlagen wurden; außerdem erlitt er auf der Oberlippe eine 3 cm lange Rißwunde. Außerdem wurden auch der Fabrikarbeiter Franz Tol-majner und Jakob Kregar, ersterer auf der linken Schläfe, letzterer auf der Nase, durch Glasplitter verletzt. Schließlich wurde an demselben Abende der Fabrikarbeiter Primus Matus ohne jede Veranlassung von Anton Dobruta und Genossen überfallen, geprügelt und dem-selben ein ganz neuer Stoffrock am Rücken durchschnitten; auch wurde ihm der Hut von einem Burschen zerschnitten. Der Bursche Anton Dobruta, Maurergehilfe, sowie Franz Gostinar, Fabrikarbeiter, wurden gleich nach der That vom Genbarmerieposten Belke-Josessthal arretiert und an das k. k. Landesgericht eingeliefert. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

(Weltausstellung Paris 1900.) Während die Schweizerischen Bahnen sich gegen die an-gestrebte Tarifermäßigung für den Transitverkehr öster-reichischer Ausstellungsgüter nach und von Paris mit der Begründung ablehnend verhalten, dass die Transittarife so niedrige sind, dass eine weitere Reduction die Selbst-kosten tangieren würde, haben alle deutschen Eisenbahnen den beteiligten auswärtigen Staaten — insbesondere also auch Oesterreich-Ungarn — die gleichen Fracht-vergünstigungen wie den deutschen Ausstellungsgütern zu-gestanden, das heißt also, es haben die österreichischen Ausstellungsgüter für den Transport auf deutschen Bahnen sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rück-wege nur die halbe tarifmäßige Fracht zu entrichten. Dieses für unsere Betheiligung hocherfreuliche Resultat ist nicht zum geringsten Theile ein Erfolg des deutschen Reichscommissärs Geheimrathes Dr. Max Richter, der an maßgebender Stelle für die Gewährung unserer Wünsche mit allem Nachdruck einzutreten die Güte hatte.

(Benefiz.) Freitag gelangt zum Vortheile der Sängerin und Schauspielerin Frä. Flora v. Schweick-hardt die reizende Operette «Der Opernball» zur Aufführung. Fräulein v. Schweickhardt, unser trefflicher weiblicher Komiker, hat im Verlaufe von zwei Spieljahren dem Publicum durch ihren gefunden Humor so viele heitere Stunden bereitet, dass ihr der Dank aller sicher ist. Die Künstlerin zählt außerdem zu den eifrigsten Mitgliedern der Gesellschaft, deren Pflichttreue nie versagt.

Literarisches.

Von der Allgemeinen National-Bi-bliothek (E. Daberkows Verlag in Wien, VII./1) sind am 1. October wieder sechs neue Nummern (à 10 kr.) zur Ausgabe gelangt. Nr. 201 ist die zweite Auflage des 1885 das erstemal erschienenen «Gutenberg-buches», eine Verherrlichung der Buchdruckerkunst durch die namhaftesten Dichter der Gegenwart; in dem Büch-lein sind vertreten: Anzengruber, Foglar, Frankl, Greif, Hamerling, Lenau, Milow, Kollet u. a. Die Einleitung bildet ein Artikel aus der Feder des verstorbenen Pro-fessors Karl Faulmann: «Gutenberg im Lichte der For-schung des 19. Jahrhunderts». Die erste Auflage des Gutenbergbuches fand seinerzeit die wohlwollendste Auf-nahme, und wurde ein Exemplar desselben auch von weiland Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolf, der das regste Interesse für alles, was mit dem Schriftthum in Verbindung stand, bekundete, für höchstdeffenen Bibliothek entgegengenommen.

Nr. 202/3 ist dem in Kärnten heimischen aber auch in weiteren deutschen Kreisen durch seine trefflichen Arbeiten und seine Freundschaft mit Robert Hamerling bekannten Dichter und Schriftsteller Ernst Rauscher gewidmet; es wird uns da eine Novelle in Briefform, «Hochwasser» betitelt, geboten, die die besondere An-erkennung Roseggens gefunden hat. — Nr. 204 macht uns mit einer der merkwürdigsten Erscheinungen unter den deutsch-österreichischen Schriftstellern bekannt. Es ist dies Josef Meßner, der sich in der Gruppe deutsch-böhmischer Poeten, welche um die Mitte unseres Jahr-hunderts zunächst als Romandichter und Novellisten auf-traten, einen Ehrenplatz erwarb. Das vorliegende Bändchen theilt die volkstümliche Erzählung «Greckl unter der Stauden» mit; als Einleitung ist eine biographische Skizze sammt Porträt beigegeben. Diesem Werke folgt demnächst die eigenartige Erzählung «Handwerksburschen», eine literarische Arbeit, wie sie, neben Holteis Baga-bunden, einzig in der deutschen Literatur zu finden ist.

Das Bändchen Nr. 250/6 endlich ist der 1894 zu Baden bei Wien verstorbenen Dichterin, dem ersten Lyriker Oesterreichs, wie Grillparzer sagte, Betty Paoli gewidmet. Es sind zwei Prosa-Arbeiten: «Die Brüder» und «Anna», beide vor langen Jahren (1847, beziehungsweise 1857) in Zeitschriften das erstemal gedruckt und daher nur schwer oder gar nicht mehr für einen größeren Leserkreis zugänglich. Noch zu ihren Lebzeiten äußerte die Dichterin wiederholt den Wunsch, einige ältere Erzählungen und eine Auswahl ihrer Zeitbetrachtungen, zumal zur Frauenfrage, Reiseblätter und Literaturstudien, in einem besonderen Bande herauszugeben; es waren Lieblingsarbeiten. Im vorliegenden Bändchen werden nun die zwei ausgewählten Erzählungen den Lesern der Nationalbibliothek geboten.

Von den «Mittheilungen der Musikalienhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig» gelangte soeben Nr. 55, gerade rechtzeitig vor Weihnachten, zur Ausgabe. Dieselbe ist geschmückt mit dem Bilde A. G. M. Grétry's, dessen Bedeutung namentlich als Componist komischer Opern in einer kleinen Abhandlung von C. Kiple eingehend beleuchtet wird. Im Auftrage der belgischen Regierung wurde 1883 eine Gesamtausgabe der dramatischen Werke Grétry's in Angriff genommen, von der 23 Bände bereits erschienen sind.

Von Wichtigkeit ist die angekündigte praktische Gesamtausgabe von Joh. Seb. Bach's Orgelwerken, die, vom Univerfitäts-Musikdirector Professor Dr. Ernst Raumann in Jena revidiert, sich auf langjährige praktische Erfahrung und vielfache Erinnerung an die Auffassung bedeutender Bach-Spieler gründet. Diese Ausgabe bildet die Fortsetzung der nunmehr abgeschlossenen praktischen Ausgabe von Joh. Seb. Bach's sämmtlichen Gesangswerken, um die sich namentlich Professor Dr. Todt in Essen durch Anfertigung der Clavierauszüge von 211 Kirchen- und weltlichen Cantaten verdient gemacht hat.

General-Musikdirector Hermann Levi hatte es neuerlich auf sich genommen, den deutschen Text zu Mozarts Oper «Cosi fan tutte» gründlich zu revidieren und theilweise neu zu übersetzen; er hat nun in gleicher Weise Mozarts «Hochzeit des Figaro» bearbeitet und erbringt damit den Beweis, um wie viel deutlicher die Handlung des herrlichen Werkes zur Wirkung kommt. — Eine neue Oper von P. Mascagni, «Iris» betitelt, die in Rom zur ersten Aufführung gelangt, wird in nächster Zeit erscheinen, während eine neue Operette «Der kleine Corporal» von Ludwig Engländer — auf amerikanischem Boden bereits praktisch erprobt und mit vielem Beifall aufgenommen — im Clavierauszug und Einzelausgaben mit englischem Text den Musikkreisen bereits zugänglich gemacht ist. — In den «Mittheilungen» befinden sich ferner kurze Lebensbeschreibungen von Lorenzo Perosi, des in Italien gefeierten jungen Componisten, dessen Werke auch in Deutschland mehr und mehr Eingang finden, und von Hugo Kann, der in Milwaukee als deutscher Componist zu Ansehen gelangt ist. Eine große Reihe Werke sind von Breitkopf & Härtel verlegt. Unter den «Vermischten Nachrichten» ist vor allem eine auf Grund des «Deutschen Bühnen-Spielplanes» unternommene wertvolle Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1897 bis August 1898 am zahlreichsten aufgeführten Werke zu nennen.

Der «Deutsche Bühnenspielfplan» bietet eine zuverlässige Uebersicht der Spielpläne von circa 140 der bedeutendsten deutschen und österreichischen Bühnen und wird in monatlichen Heften abgegeben. — Auch eine zweite Statistik, die sich auf die Vieder und Gefänge bezieht, welche Gesangskünstler in ihr Repertoire aufgenommen haben, bietet Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. — Als Gegenstück zur «Musik am preussischen Hofe», die mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers aus den Musikschätzen der königl. Hausbibliothek zu Berlin herausgegeben wird, soll noch vor Weihnachten ein Album «Musik am sächsischen Hofe» erscheinen, zu dem das 350jährige Jubiläum der königl. sächsischen musikalischen Kapelle zu Dresden den äußeren Anlass bot. — Reichhaltige Verzeichnisse erschienenener und demnächst erscheinender Musikalien und Bücher bilden den sonstigen Inhalt der «Mittheilungen», die an alle Musikfreunde von der Verlags-Handlung auf Verlangen kostenfrei verschickt werden.

Cosmopolis. Internationale Revue. (In drei Sprachen.) Jährlich 12 Hefte à 1 fl. 50 kr. (A. Hartlebens Verlag, Wien.) Das uns soeben zugehende November 1898 des dritten Jahrganges dieser interessanten dreisprachigen Weltrevue hat folgenden Inhalt: Deutsch: «Paracelsus», Schauspiel in einem Act (Arthur Schnitzler). Die bisher ungedruckten Briefe Napoleons I. (A. v. Boguslawski, Generalleutnant). Eine Erinnerung an Cobden und Bright (W. Liebknecht). Politisches in deutscher Beleuchtung («Ignotus»). — Englisch: Sania: A Sketch (Evelyn E. Rynd). Rousseau's First Love. The Truth about Madame de Warens (Francis Gribble). Rembrandt (William Sharp). Italian Literature (Helen Zimmern). Notes on New Books (Andrew Lang). The Globe and the Island (Henry Norman). — Französisch: Les «Noces Noires» de Guernaham, suite et fin (Ana-

tole le Braz). Le Salon de Madame Swetchine (Victor du Bled). Le Livre en Suède (O. G. de Heidenstam). Femmes d'Amérique (Th. Bentzon). La Littérature Italienne d'Aujourd'hui (Ernest Tissot). Revue du Mois (Intèrim). Anhang: literarische und dramatische Notizen. Zeitschriften (deutsch, englisch, französisch).

«Ueber Land und Meer.» Das 2. Heft des Jahrganges 1899 bringt neben viel anderem Interessanten in Wort und Bild stimmungsvolle Illustrationen vom Leichenzuge weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute geht der übermüthige lustige Schwank «Anonyme Briefe» zum erstenmal in Scene; er dürfte, wie überall, einen großen Lacherfolg erzielen. Sonntag nachmittags um 3 Uhr findet bei ermäßigten Preisen eine Kindervorstellung statt und wird hiezu Hörners Märchen «Königin Tausendschön und Prinzessin Hässlich» gegeben. Eine schöne Ausstattung, Musik, Gesang und Tanz wird die kleine Kinderwelt erfreuen. Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind: Parketsitz in den ersten drei Reihen 50 kr., in den übrigen 40 kr., I. Reihe Balcon 35 kr., II. Reihe 30 kr., I. Reihe Galleriesitz 25 kr., II. Reihe 20 kr., Logenentrée 40 kr., Parterre 20 kr., Studentenkarten 15 kr., Gallerie 10 kr.

**Neueste Nachrichten.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses**

am 22. November.

(Original-Telegramm.)

Die Abgeordneten Keil und Laginja legen ihre Mandate für den Ausgleichsausschuss nieder.

Der Herr Justizminister beantwortet eine Interpellation des Abg. Dr. Groß wegen der Erpressungsversuche des bekannten Loos-Berger dahin, die Staatsanwaltschaft habe eine Voruntersuchung eingeleitet, welche jedoch eingestellt wurde, da nicht daran zu denken war, den Verfolgten, solange er in seiner ungarischen Heimat lebt, vor die österreichischen Gerichte zu stellen. Es wurde ein Steckbrief erlassen und mit Rücksicht auf das neuerliche Treiben Bergers der ungarische Justizminister um seine Amtshilfe zur Verfolgung Bergers angegangen, die erwartet werden dürfe.

Der Herr Justizminister beantwortet eine Interpellation des Abg. Gregoric, dass bei einer Einspruchs-Verhandlung vor dem Kreisgerichte in Görz gegen die Beschlagnahme der Zeitschrift «Soda» die slovenische Sprache in ungehöriger Weise als Verhandlungssprache ausgeschloffen wurde, dahin, dass die fragliche Verhandlung vom Vorsitzenden thatsächlich in italienischer Sprache eröffnet, sodann jedoch vollständig in slovenischer Sprache durchgeführt wurde. Von einer Zurücksetzung der slovenischen Sprache beim Kreisgerichte in Görz könne keine Rede sein. Uebrigens sei vorgeforgt, dass künftig auch die Einleitungsworte in der Verhandlungssprache gesprochen werden.

Der Herr Eisenbahnminister beantwortet die Interpellation der Abg. Kessel und Genossen in betreff der häufigen Unfälle auf den Linien der Südbahngesellschaft. An der Hand der seitens der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen durchgeführten eingehenden Erhebungen constatirt der Minister, dass die von den Interpellanten angeführten Uebelstände nur in sehr beschränktem Maße als zutreffend bezeichnet werden können. Uebrigens stehe die Südbahnverwaltung im Begriffe, Vorschriften auf ihren Linien in Anwendung zu bringen, durch welche eine wesentliche Abkürzung der bisherigen Dienstdauer und die gänzliche Eliminierung der 24stündigen Dienstreise festgesetzt werden wird. Indes habe die Südbahngesellschaft gegenwärtig schon in jenen Stationen, in welchen schwierigere Verkehrsverhältnisse obwalten, mit Aufwendung nicht unbeträchtlicher Mittel eine Verkürzung der Dienstreise und dementsprechend eine Verlängerung der Ruhezeit eingeführt.

Das Abgeordnetenhaus beginnt die Verhandlung des Anlagentragendes Daszynski und Kosakiewicz wegen Verhängung des Ausnahmezustandes in Galizien. Abg. Daszynski schildert auf Grund statistischer Daten das Elend der Bauernbevölkerung Galiziens.

Abg. Daszynski führte in fast dreistündiger Rede aus, dass das Elend des galizischen Volkes hauptsächlich auf die Wirtschaft der Schlachta zurückzuführen sei und dass der Ausnahmezustand vorwiegend zur Unterdrückung der socialistischen Propaganda in Galizien benützt wurde. Redner ergeht sich in den heftigsten Angriffen auf die Verwaltung und den Richterstand Galiziens.

Herr Ministerpräsident Graf Thun drückte sein Bedauern aus über die unter dem Schutze der Immunität gegen einzelne Personen sowie gegen die Ver-

waltung und den Richterstand Galiziens erhobene Anwürfe und sagt: «Wenn die Anschauungen, wie sie in der Rede Daszynski's vorkamen, bei seiner Partei vorhanden seien, sei es vollkommen begreiflich, dass die politischen Behörden Galiziens, welche für die Ruhe und Ordnung verantwortlich seien, ihre Aufmerksamkeit dieser Partei zuwendeten. Alle Institutionen seien angegriffen worden, nur die eigene Partei blieb ungetroffen».

Der Herr Ministerpräsident hebt anlässlich eines Zwischenrufes hervor, dass er wohl in Böhmen auch seinerzeit den Ausnahmezustand verhängt habe, dass aber aus politischen Gegnerschaften durchaus nicht zu schließen sei, dass eine Gegnerschaft permanent bleiben müsse. Der Ministerpräsident hofft, in den freundschaftlichen Beziehungen zur Majorität werde keine Trübung eintreten.

Bezüglich des Gegenstandes selbst weist der Ministerpräsident nach, dass die gesetzlichen Bedingungen zur Verhängung des Ausnahmezustandes vorhanden waren, indem in Galizien zwischen dem 23. Mai und Ende Juli 150 Plünderungen und eine ungezählte Reihe von Diebstählen und Raub vorkamen. Alle Versuche, diese Bewegung einzudämmen, seien erfolglos gewesen.

Gerade bei der nicht hinlänglich gebildeten Bevölkerung sei es schwer zu entscheiden, wo eine solche Bewegung aufhöre. Die Bewegung richtete sich gegen die Juden. Ob einer ein Jude oder Christ ist, diese oder jener Nationalität angehört, ist es Pflicht für die Staaten, im vollsten Maße für seinen Schutz, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen. Dieser Grundsatz sei so natürlich, dass, wenn jemand ihn im Hause nicht theilte, der Ministerpräsident das Gefühl hätte, derselbe stünde auf einer minderwertigen Stufe. Der Ministerpräsident hofft, dass es möglich sein wird, in verhältnismäßig kurzer Zeit auch den letzten Rest der galizischen Bezirke vom Ausnahmezustande zu befreien. Bezüglich des Vorwurfs, dass die Verordnung nur über Wunsch einer politischen Partei erlassen worden sei, erklärt der Ministerpräsident, es sei von keiner Seite irgend eine Erpressung ausgeübt worden. Die Maßregeln wurden erlassen im Interesse der Ruhe und Ordnung, für den Schutz des Eigenthums. (Beifall.) Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.

Die Debatte wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag.

**Ausgleichsausschuss.**

(Original-Telegramm.)

Wien, 22. November.

Das Subcomité für die Consum-Steuer-Verordnungen nahm die Bestellung der Referenten für die verschiedenen Vorlagen vor. Im Verlaufe der Debatte erklärte Herr Finanzminister Dr. Kaizl, die Regierung halte entgegen den verbreiteten Gerüchten vollständig die Vorlagen betreffs der Bier- und Branntweinsteuer-Erhöhung aufrecht, beabsichtige jedoch eine bedeutende Herabsetzung der in den Vorlagen enthaltenen Steueransätze.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**

Budapest, 22. November.

(Original-Telegramm.)

(Meldung des ungar. Electr.-Correspondenz-Bureaus.) Beginn der Sitzung um 12 Uhr mittags. Auf dem Museumring sieht man zahlreiche Gruppen, darunter sehr viele Studenten, welche die eintretenden Abgeordneten — je nach ihrer Parteistellung — mit Tönen oder Abzug-Rufen empfangen.

Präsident Szilagyi sprach sein Bedauern über die gestrigen Vorfälle im Abgeordnetenhaus aus, welche eine Verletzung des Gesetzes und der Hausordnung bedeuten, da der Minister angehört werden musste. Minister Fejervary gebrauchte den Ausdruck «verderbend und boycottierend», weil er glaubte, dass ein Zwischenruf zu hören: «Von Ehre sprechen Sie nicht» (Rufe links: «Das hat niemand gesagt!») Der Minister fordert die Anwesenden auf, sich zu äußern, ob jemand einen solchen Zwischenruf gemacht habe. Der Abgeordnete Ivanka erklärt, er habe davon nichts gehört, jedoch nur «Ehrenwort auf Termin» gerufen, jedoch nur «Ehrenwort auf Termin» (Rufe links: «Anderes hat niemand gesagt!») Minister Fejervary erklärt, die einzige Veranlassung zu seiner gestrigen Aeußerung war der erwähnte Zwischenruf, welchen er gehört zu haben glaubte. Die Mitglieder der Linken und der äußersten Linken erklären, dass ein solcher Zwischenruf nicht gefallen sei. Es müsse der Minister schlecht gehört haben. Die Sache beruht sonach auf einem Missverständnis.

Abg. Horanszky ruft: «Wir verlangen die Zurückziehung und nichts anderes!» Minister Fejervary (fortfahrend) sagt, dass Abgeordnetenhaus kenne ihn als einen Mann, der wenn er uncorrect gehandelt, nicht ansehe, sich zu entschuldigen. Er bitte das Haus, zur Kenntnis zu nehmen, dass er seinerseits sein Bedauern über die Sache und das Haus ersuche, seine gestrige Aeußerung als

Die Lage auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Petersburg, 22. November. Die «russische Telegraphen Agentur» meldet aus Kanea: Dem Beispielen der Russen in Kethymno folgend, welche die griechische Sprache als die officielle anerkannten, beschloffen die Admirale, dasselbe für ganz Kreta zu decretieren.

Telegramme.

Wien, 22. November. (Orig.-Tel.) Die «Neue Freie Presse» erfährt aus parlamentarischen Kreisen, dass Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer, der derzeit auf einer Urlaubsreise in Kroatien sich befindet, demissionirt habe. Authentisches liegt bisher nichts vor.

Wien, 22. November. (Orig.-Tel.) Eine Rundmachung des Rectorates der Wiener Universität besagt, dass infolge der am Samstag stattgefundenen Ruhestörungen der akademische Senat den Samstag-Bummel bis auf weiteres untersagte sowie Ansammlungen in dem Vestibule, auf den Arcadengängen und im Stiegenhause der Universität verbot. Die Teilnehmer an den Ruhestörungen werden im Disciplinarwege bestraft werden.

Wien, 22. November. (Orig.-Tel.) Der Staatsminister Bosse und Militärattaché Moltke sind in Wien eingetroffen.

Prag, 22. November. (Orig.-Tel.) Die Versicherungsanstalt «Slavia» beschloß, zur Feier des Regierungsjubiläums 20.000 fl. dem Beamtenpensionsfond ihrer Anstalt und 5000 fl. dem Pensionsfond ihrer Vertreter zu widmen.

Budapest, 22. November. (Orig.-Tel.) In wohlinformierten politischen Kreisen ist von der angeblich bevorstehenden Vertagung des Reichstages absolut nichts bekannt. Die diesbezüglichen Gerüchte werden entschieden bezweifelt.

Bola, 22. November. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Goëß begab sich gestern nachmittags in Begleitung des Bezirkshauptmannes nach Dignano, woselbst er seitens des Clerus und der Gemeindevertretung begrüßt wurde. Der Statthalter besichtigte das Bezirksgericht, das Steueramt und die Kirche, worauf die Rückfahrt nach Bola erfolgte.

Berlin, 22. November. (Orig.-Tel.) Der «Nordd. Allgem. Btg.» zufolge findet anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef auf Veranlassung der österreichisch-ungarischen Botschaft am 2. December in der Hedwigskirche ein feierliches Hochamt statt, dem ein Empfang der österreichisch-ungarischen Colonie auf der Botschaft folgt. Wegen der Trauer für Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth wird von jeder Festlichkeit abgesehen.

Genf, 22. November. (Orig.-Tel.) Das Cassationsbegehren Lucchenis wurde heute zurückgezogen, infolgedessen wurde heute Luccheni aus dem Untersuchungsgefängnis in die Strafanstalt überführt, wo er seine Strafe abbüßen wird.

Genf, 22. November. (Orig.-Tel.) Heute gelangte im Stadtrathe ein Schreiben des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Kueffstein, welchem eine Spende von 20.000 Francs für die Armen der Stadt Genf angeschlossen war, zur Verlesung. Der Stadtrath beschloß, an Se. Majestät den Kaiser und König Franz Josef ein Dankschreiben zu richten.

Paris, 22. November. (Orig.-Tel.) Senator Rolland aus dem Departement Tarne et Garonne stellte in der heutigen Senatsitzung den Antrag auf Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit.

Brindisi, 22. November. (Orig.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar passierte auf der Fahrt nach Bola heute um 7 Uhr früh Brindisi.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Spielhagen, Herrin, 1.80 fl. — Grunzel, Handbuch der internationalen Handelspolitik, 3 fl. — Mart Twains Reise um die Welt, von M. Jacobi, 3 fl. — Suttner, Die Waffen nieder, 2 Bde., 3.60 fl. — Voad, Der Zug nach dem Osten, 1.35 fl. — v. Doland, Gymnasialen und Hochschüler, 2. Aufl., 78 fr. — Aus Natur und Geisteswelt, 1. Jahrg., 1.12 fr. — Borberg, Neue Christoterpe, 2.40 fl. — Schauer, Civilprozessordnung und Jurisdictionsnorm, 3. Aufl., 3 fl. — Groß, Archiv für Criminal-Anthropologie und Criminalistik, 1., pro complet 6 fl. — Flusser, Handbuch der österreichischen Strafgesetze, 1.20 fl. — Militär-Kalender Mars für 1899, 80 fr. — Brba, Die Palacky-Feier und ihre Widersacher, 2.04 fl. — Pfaff, Scheu und Krupsky, Sammlung von Entscheidungen des k. k. obersten Gerichtshofes, 32 Bde., 5 fl. — Leifering-Hartmann, Der Fuß des Pferdes, 9. Auflage, geb. 4.80 fl. — Rohrer's Kalender-Handbuch 1899. Der X. Jahrgang dieses nunmehr wohlbekanntem und beliebten Kalenders liegt vor uns. Die Verlagsfirma hat auch dieses Jahr ihr Bestes darangelegt, den Kalender, sowohl was Ausstattung als Inhalt anbelangt, würdig zu gestalten. Preis 60 fr. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. November. Fraß, k. u. k. Oberlieutenant, Familie; Jaelich, Student; Maramadi, Wandler, Kfzte.; Trief. — Weiß, Winder, Volgeri, Fibinger, Mandl, Branchetti, Ulrich, Bebar, Barithy, Kfzte.; Mitichla, Oberingenieur, f. Ja-

milie, Wien. — Blasić, Capitän, f. Gemahlin, Fiume. — Medvezth, Privatier, Mihola. — Antic, Beamter, Selzach. — Drnstein, Haimer, Kfzte., Agram. — Tolnei, Kfm., Großwardein. — Steiner, Kfm., Höllechau. — Deutsch, Kfm., Jägerndorf. — Mally, Fabrikbesitzer, f. Gemahlin, Neumarkt. — Brenner, Kfm., Warasdin.

Am 20. November. Dr. Bezel, Sittich. — Dacker, Weiß, Bernstein, Kfzte.; Janesic, Privatier, Agram. — Pollat, Kfm., Ferlach. — Pollat, Kfm., Klagenfurt. — Junker, Gasthofbesitzer, f. Gemahlin, Schwarz. — Zadnel, Besizer, Senofetsch. — Kapus, Besizerin, Gili. — Mayer, Beamter, Draga. — Krayer, Beamter, Rudofswert. — Mayer, Tuchfabrikant; Eberhardt, Ingenieur; Neumann, Kfm., Graz. — Stuböl, Tauber, Wohlgenuth, Kfzte.; Pacal, Opernsänger, Wien. — Storzinger, Postmeister, f. Gemahlin, Naherexth. — Fischer, Kfm., Karlstadt. — Troger, Kfm., Villach. — Butscher, Kfm., St. Barthlmä. — Pollat, Kfm., Neumarkt. — Veitner, Kfm., Wien. — Majaron, Besizer, Franzdorf. — Gols, Priester, Söblein. — Guzet, Besizer, Grafenbrunn. — Tönnies, Fabrikgesellschaftler, f. Gemahlin, Rabresina.

Am 21. November. Bovih, Oberverpflugs-Verwalterswitwe f. Tochter, Neubegg. — Stoupil, k. k. Forstbeamter, Töplig. Kosar, Priester, Radmannsdorf. — Latowag, Verwalter; Sudek, Kfm., Fiume. — Dienert, Postmeisterin, Reichdorf. — Jeglic, Kfm., Pola. — Romu, Kfm., Agram. — Matuz, Private, Zria. — Biterbo, Kfm., Trieste. — Fischer, Kfm., Budapest. — Arwai, Kfm., Agram. — Abele, Kfm., Tepliz. — Brenner, Kfm., Warasdin. — Lippovich, Kfm., München. — Radicazza, Kfm., Dalmatien. — Winder, Gellis, Eichler, Rebl, Tauber, Eber, Singer, Zatohsjevich, Kfzte., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. November. Glarich, Dalmatien. — Schellborn, Private, München. — Vondar, Gutsbesitzer, f. Gemahlin, Moraufsch. — Schwarz, Stern, Riegler, Mandl, Rosenthal, Pugteiler, Kofenwasser, Theimer, Klein, Vober, Uler, Frij, Stein, Reich, Zellinek, Kfzte.; Löwy, Schwarz, Bertheim, Niesenheim, Roth, Reisende; von Arneht, k. u. k. Rittmeister, Wien. — Urbanic, Gutsbesitzer, Billichgrab. — Schmierer, k. k. Oberingenieur, Villach. — Walla, k. k. Baurath, Wödling.

Am 22. November. Neustädter, Kfm., Stuttgart. — Gohn, Ingenieur, f. Mutter, Radmannsdorf. — Rother, Oberingenieur der k. k. Staatsbahn. — Wuerig, Privatier, f. Gemahlin, Moistrana. — Jpravlo, Reisender, Oberfrain. — Weiß, Kfm., Krefeld. — Stern, Kfm., Vinz. — Winterhalter, Reisender, Marburg. — Schwihofen, Private, Görz. — Normali, Priester, Trieste. — Mally, Gutsbesitzer, Sagor. — Korbel, Avocat, Moor (Ungarn). — Viti, Holzhändler, f. Buchhalter, Krainburg. — Habertalt, k. k. Baurath; Klog, Oberingenieur, Graz. — Gorzenon, f. Frau, k. k. Steueramtsadjunct, Capodistria. — Vok, Reisender, Budapest. — Verderber, Gastwirt, Gottschee.

Verstorbene.

Am 21. November. Francisca Pfeifer, Arbeiterstochter, 2 Mon., Castellgasse 10, Fraisen. — Anton Glojel, Hausmeister, 78 J., Rathhausplatz 17, Hershlag.

Am 22. November. Celestina Maria Blazon, Ursulinerin, 26 J., Congressplatz 17, Lungentuberculose.

Im Civilspitale.

Am 17. November. Johann Brentl, Kaischler, 52 J., Tuberculose.

Am 18. November. Anton Golob, Tagelöhner, 31 J., Lungentuberculose.

Am 19. November. Ignaz Druskovic, Hausbesitzer, 35 J., Cirrhosis hepatis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: November, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 22 and 23.11.1898.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.4°, um 0.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Mollis Franzbrantwein und Salz» gelten, der bei Stieberreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche: 90 kr. Täglichlicher Verbrauch gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparatmittel dessen Schutzmarke und Unterschrift. (271) 7-6

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Advertisement for Johann Medog, featuring a cross symbol and text: Das k. k. Bezirksgericht in Birkniz gibt Nachricht von dem am 22. November 1898 zu Abbazia erfolgten Ableben seines Chefs, des hochwohlgeborenen Herrn k. k. Landesgerichtsrathes Johann Medog. Birkniz den 22. November 1898.

nicht gelagt zu betrachten. (Langanhaltender Beifall) Minister Fejervary setzt dann seine gestrige Rede fort. In Ergänzung seiner gestrigen Rede, dass Kriegsrecht keinen Einbruch begieng. Der Minister hat nach Einsicht in die Acten die Ueberzeugung gewonnen, dass Fezi den ihm imputierten Klaps im Kriegsroth abgegebene Erklärung: «Fezi, obgleich geborener Ungar, verrieth sein Land, schwang seine Waffe im Dienste des Auslandes, aber jeder ehrliche Ungar muß Fezis mit Achtung nennen, denn er war ein Solbat.» Wenn Klaps diese Aeußerung nicht Absicht der Dpposition sein, der Minister begreift, dass in jener Zeit irriige entstanden, aber man könne sich durch die schließliche Dpposition, die Gefühle anderer schonen, wie sie die eigenen geschont wissen und die Angelegenheit im Interesse der Ruhe der Nation ein für allemal von der Tagesordnung abheben.

Bei Besprechung des Vorgehens der Polizei gegen Studenten bei Beginn der heutigen Sitzung wurde nach der gestrigen Sitzung, was neuerlichen Abg. Foranzky erklärte, es sei umso tabelnsgemäßer, dass der Minister des Innern auf die Anwesenheit zurückkam, als alle Parteien mit der Form des Zwischenfalles einverstanden waren. Der Minister des Innern rechtfertigte das Vorgehen der Polizei und theilte mit, dass, als er mit den Eingriffen der Polizei in die Polytechnik erfolgte Bewilligung des Rectors, welcher auch die Vorlesungen stören ließ.

Die Besprechung des Vorgehens der Polizei gegen Studenten bei Beginn der heutigen Sitzung wurde nach der gestrigen Sitzung, was neuerlichen Abg. Foranzky erklärte, es sei umso tabelnsgemäßer, dass der Minister des Innern auf die Anwesenheit zurückkam, als alle Parteien mit der Form des Zwischenfalles einverstanden waren.

Der Minister des Innern rechtfertigte das Vorgehen der Polizei und theilte mit, dass, als er mit den Eingriffen der Polizei in die Polytechnik erfolgte Bewilligung des Rectors, welcher auch die Vorlesungen stören ließ.

Demonstrationen in Budapest.

Budapest, 22. November. Nachmittags fanden zahlreiche Studentenansammlungen in der Nähe der Polytechnik statt, von wo aus die Polizei mit Steinen und Pfeilen beworfen wurde. Die Polizei versuchte die Polytechnik einzudringen, die Studenten verwehrten dies, indem sie das Gitterthor schlossen, worauf die Polizisten mittelst Leitern dasselbe überstiegen und in die Säle eindringen, wo die Studenten die Rector ermahnte die Studenten zur Ruhe und freien Demonstranten, ausgenommen die Rädelsführer, die übrigen Demonstranten zogen ruhig ab.

Budapest, 22. November. Bei dem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Student ziemlich verwundet. Die Studierenden, gefolgt von der Polizei, zogen sich in das Polytechnicum zurück und schloßen sich in den Hof des Polytechnicums. Der Rector erklärte, er habe Maßnahmen getroffen, dass die Studierenden des Polytechnicums bis auf weiteres an und unter Singen und Abzugrufen auf die Straße abgeführt werden.

Budapest, 22. November. Heute wurden 40 Personen verhaftet, welche bald wieder in Freiheit gesetzt wurden. Auch vor der Universität fanden heute Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Studenten statt. Die Ordnung wurde bald wieder hergestellt.

Budapest, 22. November. Der Rector suspendirte die Vorlesungen an der Technit. Abends war es in den Straßen ruhig. Insgesamt wurden über 200 Personen verhaftet, die meisten jedoch bald wieder freigelassen.

Die Affaire Drenfus.

(Original-Telegramme.)

Paris, 22. November. Entgegen den früheren Behauptungen verhörete der Cassationshof heute nur die wichtigsten Boisdreffe und Gouze und ließ Picquart befreit, dass er heute nicht verhöret werden wird. Weiter wurde daher gegen halb 3 Uhr nachmittags Picquart in das Gefängnis, «Cherche du midi» zurückgeführt.

Paris, 22. November. Picquart wurde heute in Begleitung von zwei Sicherheitsagenten in einem Gefängnis verhöret, woselbst er eben verhöret wird. Es ereignete sich hierbei kein Zwischenfall.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.  
 Schweizerische  
**Spielwerke**  
 anerkannt die vollkommensten der Welt.  
**Spieldosen**  
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarren-  
 ständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten,  
 Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen,  
 Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller,  
 Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das**  
**Neueste und Vorzüglichste, besonders ge-**  
**eignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt**  
**die Fabrik**  
**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**  
 Nur **directer** Bezug garantiert für Echtheit;  
 illustrierte Preislisten franco. (4547) 2-1  
 → **Bedeutende Preisermässigung.** →

**LUXARDO'S**  
**MARASCHINO**  
 di Zara  
 weltberühmter  
**LIQUEUR**  
 überall zu haben.



(500) 20-19

**Landestheater in Laibach.**  
 33. Vorstellung.  
**Mittwoch den 23. November**  
 Neuheit!  
 Zum erstenmale:  
**Anonyme Briefe.**  
 Schwanke in drei Acten von M. Desvallières und H. Mark.  
 Deutsche Bearbeitung von Otto Eschenhuf.  
 Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Keine Zahnschmerzen**  
 bei täglichem Gebrauche von  
**Melousine**  
 antisept. Zahn- und Mundwasser  
 bewährtes und beliebtes Mund- und Zahn-Reinigungsmittel  
 Ein Flac. mit Gebrauchsanweisung 50 Kr.  
**Allein-Depôt:**  
 «**Mariahilf**»-Apotheke des M. Leustek, Laibach.  
 Telephon Nr. 68. Umgehender Postversand.

**Course an der Wiener Börse vom 22. November 1898.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe (für 100 fl.).		Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Eisenbahn-Staatsanleihen.		Diverse Lose (per Stück).	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
100-95	101-15	114-90	115-90	95-00	99-00	150-00	153-00	110-50	116-50	170-00	171-00
100-85	101-05	119-00	119-40	119-75	120-75	109-50	110-50	101-00	101-00	180-00	181-00
100-85	101-05	97-70	98-90	109-50	110-50	380-50	381-00	101-00	101-00	190-00	191-00
185-00	186-50	88-35	89-55	179-00	180-00	219-00	220-00	101-00	101-00	200-00	201-00
140-00	140-80	119-50	120-30	126-25	127-25	740-00	741-00	101-00	101-00	210-00	211-00
159-00	160-00	123-00	121-00	103-40	109-40	255-00	258-00	101-00	101-00	220-00	221-00
197-25	198-25	158-25	159-00	99-50	100-00	83-00	84-00	101-00	101-00	230-00	231-00
196-75	197-75	138-00	138-80	152-50	153-00	224-50	225-00	101-00	101-00	240-00	241-00
149-25	150-25	119-75	119-95	260-50	261-00	908-00	912-00	101-00	101-00	250-00	251-00
119-70	119-90	119-75	119-95	443-00	445-00	289-50	290-50	101-00	101-00	260-00	261-00
101-10	101-30	97-70	98-90	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	270-00	271-00
101-10	101-30	88-35	89-55	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	280-00	281-00
90-85	91-05	119-50	120-30	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	290-00	291-00
119-00	120-00	123-00	121-00	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	300-00	301-00
126-75	127-75	158-25	159-00	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	310-00	311-00
99-10	100-10	138-00	138-80	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	320-00	321-00
99-25	100-25	119-75	119-95	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	330-00	331-00
126-75	127-75	119-75	119-95	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	340-00	341-00
99-10	100-10	97-70	98-90	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	350-00	351-00
99-25	100-25	88-35	89-55	171-00	173-00	171-00	173-00	101-00	101-00	360-00	361-00
126-75	127-75	119-50	120-30	443-00	445-00	171-00	173-00	101-00	101-00	370-00	371-00
99-10	100-10	123-00	121-00	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	380-00	381-00
99-25	100-25	158-25	159-00	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	390-00	391-00
126-75	127-75	138-00	138-80	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	400-00	401-00
99-10	100-10	119-75	119-95	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	410-00	411-00
99-25	100-25	97-70	98-90	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	420-00	421-00
126-75	127-75	88-35	89-55	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	430-00	431-00
99-10	100-10	119-50	120-30	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	440-00	441-00
99-25	100-25	123-00	121-00	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	450-00	451-00
126-75	127-75	158-25	159-00	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	460-00	461-00
99-10	100-10	138-00	138-80	171-00	173-00	171-00	173-00	101-00	101-00	470-00	471-00
99-25	100-25	119-75	119-95	443-00	445-00	171-00	173-00	101-00	101-00	480-00	481-00
126-75	127-75	97-70	98-90	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	490-00	491-00
99-10	100-10	88-35	89-55	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	500-00	501-00
99-25	100-25	119-50	120-30	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	510-00	511-00
126-75	127-75	123-00	121-00	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	520-00	521-00
99-10	100-10	158-25	159-00	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	530-00	531-00
99-25	100-25	138-00	138-80	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	540-00	541-00
126-75	127-75	119-75	119-95	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	550-00	551-00
99-10	100-10	119-75	119-95	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	560-00	561-00
99-25	100-25	97-70	98-90	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	570-00	571-00
126-75	127-75	88-35	89-55	171-00	173-00	171-00	173-00	101-00	101-00	580-00	581-00
99-10	100-10	119-50	120-30	443-00	445-00	171-00	173-00	101-00	101-00	590-00	591-00
99-25	100-25	123-00	121-00	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	600-00	601-00
126-75	127-75	158-25	159-00	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	610-00	611-00
99-10	100-10	138-00	138-80	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	620-00	621-00
99-25	100-25	119-75	119-95	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	630-00	631-00
126-75	127-75	97-70	98-90	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	640-00	641-00
99-10	100-10	88-35	89-55	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	650-00	651-00
99-25	100-25	119-50	120-30	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	660-00	661-00
126-75	127-75	123-00	121-00	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	670-00	671-00
99-10	100-10	158-25	159-00	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	680-00	681-00
99-25	100-25	138-00	138-80	171-00	173-00	171-00	173-00	101-00	101-00	690-00	691-00
126-75	127-75	119-75	119-95	443-00	445-00	171-00	173-00	101-00	101-00	700-00	701-00
99-10	100-10	97-70	98-90	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	710-00	711-00
99-25	100-25	88-35	89-55	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	720-00	721-00
126-75	127-75	119-50	120-30	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	730-00	731-00
99-10	100-10	123-00	121-00	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	740-00	741-00
99-25	100-25	158-25	159-00	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	750-00	751-00
126-75	127-75	138-00	138-80	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	760-00	761-00
99-10	100-10	119-75	119-95	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	770-00	771-00
99-25	100-25	119-75	119-95	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	780-00	781-00
126-75	127-75	97-70	98-90	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	790-00	791-00
99-10	100-10	88-35	89-55	171-00	173-00	171-00	173-00	101-00	101-00	800-00	801-00
99-25	100-25	119-50	120-30	443-00	445-00	171-00	173-00	101-00	101-00	810-00	811-00
126-75	127-75	123-00	121-00	352-25	352-75	171-00	173-00	101-00	101-00	820-00	821-00
99-10	100-10	158-25	159-00	380-50	381-00	171-00	173-00	101-00	101-00	830-00	831-00
99-25	100-25	138-00	138-80	219-00	220-00	171-00	173-00	101-00	101-00	840-00	841-00
126-75	127-75	119-75	119-95	740-00	741-00	171-00	173-00	101-00	101-00	850-00	851-00
99-10	100-10	97-70	98-90	255-00	258-00	171-00	173-00	101-00	101-00	860-00	861-00
99-25	100-25	88-35	89-55	83-00	84-00	171-00	173-00	101-00	101-00	870-00	871-00
126-75	127-75	119-50	120-30	224-50	225-00	171-00	173-00	101-00	101-00	880-00	881-00
99-10	100-10	123-00	121-00	908-00	912-00	171-00	173-00	101-00	101-00	890-00	891-00
99-25	100-25	158-25	159-00	289-50	290-50	171-00	173-00	101-00	101-00	900-00	901-00
126-75	127-75	138-00	138-80	171-00	173-00</						